



Aus technischen Berufen kamen die fünf jungen Männer aus Kursk, die im TEW-Ausbildungszentrum dazu lernen wollten. Es handelte sich bei ihnen, so erläuterte TEW-Ausbildungsleiter Saßerath (2.v.r.), um Energie-Elektroniker, Zerspanungsmechaniker und Industriemechaniker.

RN-Foto: Bentivoglio

Junge Kursker erleben den deutschen Alltag

Städtepartnerschaften dürfen sich nicht nur auf offizielle Begegnungen beschränken. Sie müssen auch das „Fußvolk“, die Bürger insgesamt, erfassen. Dazu lieferte nun der Wittener Freundeskreis Kursk ein Beispiel: Fünf junge Facharbeiter aus der sowjetischen Partnerstadt Kursk waren für sieben Wochen nach Witten eingeladen.

Sie kamen nicht als Touristen. Vielmehr wurde den fünf jungen Männern gezeigt, wie hier im Westen der Alltag aussieht: sie arbeiteten täglich eine normale Schicht im TEW-Ausbildungszentrum und waren anschließend in das Familienleben ihrer Gastgeber mit allen Vor- und Nachteilen eingebunden.

Spaß hat es ihnen gemacht, sie haben hier etwas erlebt, was sie sich nie hätten träumen lassen, äußerten sich die jun-

gen Männer aus dem Kursk-Stadtteil Industrie in einem Gespräch mit den Ruhr-Nachrichten. Sie fanden die Menschen hier toll, alle ihre Erwartungen seien mehr als übertroffen worden.

Dies bestätigten auch die Wittener Gastgeber. Werner Saßerath vom Freundeskreis und Initiator des Besuches: Es stimmte in allen Bereichen, und deswegen wird sicherlich ein weiterer Besuch erfolgen. Der Ausbildungsleiter bei TEW hofft aber auch darauf, daß sich weitere Unternehmen in der Zukunft vielleicht anschließen.

Für den Aufenthalt gab es natürlich auch ein Rahmenprogramm: Es wurden u.a. Köln und Hattingen besucht, man war zu Gast im Westfalenstadion beim Spiel zwischen dem BVB und Karlsruhe (2:2).